

## „Gegen Antisemitismus – Dokumentation, Bildung und gewerkschaftliche Solidarität“

Mittwoch, 2. Juli 2025, 18.00 Uhr

Der Jahresbericht der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Hessen 2024 zeigt: Die Zahlen bleiben erschreckend hoch. Es gibt unsichere Räume. Antisemitismus ist in allen gesellschaftlichen Bereichen evident und in allen politischen Milieus zuhause. Auch die Geschichte der Arbeiter:innen- und Gewerkschaftsbewegung ist nicht frei davon. Dennoch gibt es auch eine lange, kritische Auseinandersetzung mit Antisemitismus und die Arbeiter:innen- und Gewerkschaftsbewegung hat eine wichtige Rolle in der Entwicklung deutsch-israelischer Beziehungen gespielt. Daher stellt sich die Frage, wie gewerkschaftliche Bildungsarbeit gegen Antisemitismus heute aussehen kann und wie antisemitischen Ressentiments und Stereotype unter Gewerkschafter:innen begegnet werden kann?

**Dr. Susanne Urban** ist Leiterin von RIAS e.V. in Hessen, Beauftragte gegen Antisemitismus der Universität Marburg.

**Stefan Dietl** ist Publizist. Er schreibt regelmäßig für die Konkret und Jungle World. Zuletzt erschien im Verbrecher Verlag sein Buch „Antisemitismus und die AfD“.

**Micky Drill** ist Gewerkschaftsreferent der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. in Israel.

Die Veranstaltungen sind  
GEW-öffentlich und wir bitten um  
Anmeldung pro Veranstaltung unter:  
[geschaeftsfuehrung@gew-hessen.de](mailto:geschaeftsfuehrung@gew-hessen.de).

Der Zugangslink wird kurz vorher verschickt.

Weitere Informationen  
findet Ihr hier:



Die Veranstaltungen wurden von der Arbeitsgruppe "Antisemitismus" des Landesvorstands der GEW Hessen erarbeitet und umgesetzt. Die AG wurde im September 2023 gegründet und befasst sich u.a. der übergeordneten Frage: "Wie kann die GEW Hessen die Beschäftigten, Lernenden und Betroffenen in hessischen Bildungs- und Forschungseinrichtungen beim Kampf gegen den Antisemitismus als einer Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit unterstützen?".

Die Online-Veranstaltungsreihe soll dazu einen Beitrag leisten.

# Online Veranstaltungsreihe Antisemitismus

## „Antisemitismus in Hessen“

Mittwoch, 7. Mai 2025, 18.00 Uhr

Nach dem Angriff der Hamas und anderer terroristischer Gruppierungen auf Israel am 7. Oktober 2023 hat die Zahl antisemitischer Vorfälle auch in Hessen stark zugenommen. Laut der Recherche- und Informationsstelle RIAS wurden zwischen Anfang Oktober und dem Jahresende 2023 fast doppelt so viele Vorfälle registriert, wie im gesamten Vorjahr. Sehr viel umfassender werden auch auf Antisemitismus spezialisierte Beratungs- und Unterstützungsangebote wie OFEK in Anspruch genommen. Wie diese Institutionen, aber auch jüdische Gemeinden, unter der aktuellen Bedrohung arbeiten, welche Wünsche sie an andere gesellschaftlichen Akteur:innen wie Gewerkschaften haben und welche gesellschaftlichen Versäumnisse und Ressentiments den aktuellen Antisemitismus in Hessen bedingen, werden wir in dieser Veranstaltung erörtern.

**Michael Rudolph** ist der DGB-Vorsitzende des Bezirks Hessen-Thüringen und hält das Grußwort.

**Ricarda Theiss** ist Sozialwissenschaftlerin, Leiterin des Fachbereichs Frauen der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. und Referentin für Schulberatung und Bildungsformate bei OFEK e.V. in Hessen.

**Dr. Daniel Korn** ist Mitglied des Vorstands der Jüdischen Gemeinde Frankfurt a. M. und Vorstandsmitglied des Nahost Friedensforum e.V.

**Benjamin Ortmeier**, i. R., war bis 2018 Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik der Goethe-Universität.

## „Kindertagesstätten, Soziale Arbeit und Antisemitismus“

Mittwoch, 14. Mai 2025, 18.00 Uhr

Über den frühkindlichen Umgang mit Antisemitismus existiert insgesamt nur wenig Wissen, auch darüber, ob Antisemitismus in Kindertagesstätten überhaupt vorkommt und wenn ja, wie und inwiefern junge Kinder in ihrem alltäglichen Miteinander in Bildungseinrichtungen judenfeindliche Haltungen aufgreifen und wiedergeben. In der „Sozialen Arbeit“ steht eine Auseinandersetzung mit Antisemitismus in der frühen Kindheit noch aus. Gleichwohl gibt es bereits antisemitismuskritische Ansätze, an die auch die Soziale Arbeit anschließen kann. Hierzu gehören insbesondere Angebote aus der Schulforschung, der Erwachsenenbildung und der Politischen Bildung.

*Die Landesfachgruppe Sozialpädagogische Berufe der GEW Hessen unterstützt die Veranstaltung.*

**Prof. Dr. Nina Kölsch-Bunzen** lehrt an der Fakultät Soziale Arbeit, Bildung und Pflege der Hochschule Esslingen.

**Dr. Benjamin Rensch-Kruse** ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt.

**Deborah Krieg** arbeitet als Referentin bei der Bildungsstätte Anne Frank e.V. in Frankfurt.

## „Schule und Antisemitismus“

Mittwoch, 4. Juni 2025, 18.00 Uhr

Antisemitismus an Schulen was bereits vor dem 7. Oktober 2023 ein gravierendes Problem, das seither an Schärfe zugenommen hat. Schulen, die den Anspruch erheben, ein sicherer Ort für Jüdinnen und Juden zu sein, darf es nicht nur um den Umgang mit einzelnen „Vorfällen“ gehen, vielmehr müssen sie alle Bereiche der Schulentwicklung in den Blick nehmen. Der Handlungsleitfaden „Eine sichere Schule für Jüdinnen und Juden“ thematisiert in Form von Fragen und Antworten zentrale Aspekte der Prävention, Intervention und Repression von Antisemitismus im schulischen Kontext. Neben der unterrichtlichen Bildung wird unter anderem nach dem Beitrag außerunterrichtlicher Angebote für die antisemitismuskritische Bildung gefragt. Besonderer Wert wird auf den Schutz und das Empowerment jüdischer Schüler:innen sowie auf die Sensibilisierung aller Beteiligten für die verschiedenen Erscheinungsformen des Antisemitismus gelegt. Der Leitfaden ist praxisorientiert und bietet konkrete Handlungsempfehlungen, um Schulen zu Orten der Sicherheit und Wertschätzung für Jüdinnen und Juden zu machen.

**Dr. Alexandra Kurth** lehrt am Institut für Politikwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen.

**Florian Beer** ist Lehrer und Referent bei SABRA (Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit, Beratung bei Rassismus und Antisemitismus) der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf.

**Dr. Marc Grimm** lehrt Didaktik der Sozialwissenschaften an der Bergischen Universität Wuppertal.

## „Hochschule und Antisemitismus“

Mittwoch, 25. Juni 2025, 18.00 Uhr

Antisemitismus fordert die hessischen Hochschulen in besonderer Weise heraus. Nicht nur als Wissenschaftler:innen, die über Antisemitismus forschen, sondern auch als Akteure in der Hochschule sind Beschäftigte wie Studierende mit antisemitischen Äußerungen, Vorfällen und Übergriffen konfrontiert. Was braucht es, damit die Sicherheit von Jüdinnen und Juden an Hochschulen gewährleistet werden kann? Neben verbindlichen Grundlagen für antisemitismuskritische Bildung muss es dabei auch um konkrete Instrumente zum präventiven und reagierenden Handeln im Hochschulalltag gehen.

*Die Veranstaltung wird vom Verband Hochschule und Forschung der GEW Hessen mit ausgerichtet.*

**Prof. Dr. Julia Bernstein** ist Professorin für Diskriminierung und Inklusion in der Einwanderungsgesellschaft an der Frankfurt University of Applied Sciences und Vorsitzende des Netzwerks Jüdischer Hochschullehrender in Deutschland, Österreich und der Schweiz e.V..

**Daniel Navon** ist Mitglied des Vorstands des Verbandes Jüdischer Studierender Hessen.

**Ann-Kathrin Hoffmann** ist ehemalige Sprecherin des Bundesausschuss der GEW-Studierenden.